



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

[1. Beilage] Das Waffen-Vlück ...

1676

1. Angek. Zeit. 238/1676/LXI.

Das **Waffen-Glück**
Ihres Königl. Majestät von Dänemark
in **Schonen**/
Ihrer Churfürst. Durchl. von Brandenburg.
in **Eroberung der Insel**
Wesdom/
Nebst einer Verzeichniß der Ostindischen
Waaren/welche der Dänischen Compagnie
Retour-Schiff **SPES** genandt/
mitgebracht/
Samt mehr andern leswürdigen Dingen.
Dom. 19/29. Julii 1676.

Helsingburg in Schonen/ den 5. Julij.

Destern Abend gegen 7. Uhr arrivierte allhier unsre aller gnädigste Königin Charlotta Amalla nebst der Princessin von Tarante/ und erhuben sich also fort zu Seiner Königl. Majest. nach dem Lager / woselbst sie biß heute früh um 4. Uhr verblieben/ und sich von hin-
nen wiederumb nacher Cronenburg mit einer Galee über-
setzen lassen. Unser aller gnädigster Erb. König und Herr
ist anheut sehr früh mit dem Lager aufgedrohen/ und vor
Landes. Cronen gegangen/ solches zu attackiren. Höchst-
gedachte Majest. haben dato durch Seine hoch. Gräffl.
Excell. den Herrn Cansler Friederich von Ahlefeldt/ ic.
und Herrn Corlis Trolle / von hiesigem Magistrat und
Bürger schaft / dann auch von den Geistlichen und Civil-
Bedienten als Erb. Unterthänigen des Juramentum Fi-
delitatis empfangen lassen / worzu sie sampt und sonder
bereitwilligst gewesen. Was vor Freude sonst allhier bey
jedwedem verhöret wird / daß sie durch des Höchsten
Schickung und Segnung Sr. Kön. Majest. rechtfer-
tighge Waffen unter dero zu Denmark und Norwegen/ Kö-
nigl. Majest. Christ. mildigsten Regierung wiederumb ge-
langen / ist mit keiner Feder zu beschreiben. Das offene
Band und die Städte wünschen/ daß sie samptlich mit uns
schon möchten so beglückt seyn / absonderlich einige Der-
ter / woselbst der flüchtige Feind erbärmlicher weise mit
ihnen gehandelt / und dero Vermögen zum Raube mit ge-
nommen. Unsere ausgesandte Parthenen / so hin und
wieder zu Recognosciren ausgewesen / haben nirgends
den Feind erspühren können / ausgenommen in der Ge-
gend Marckeröd / (welches vor Alters die Schwedische
Gränze Scheidung gewesen) woselbst sie ein Corpus sam-
leten. Das hiesige Schloß oder Castell / welches durch
Einwerfung unserer Granaten über alle massen sehr be-
schäd-

schädiget / und absonderlich zwischen den 2. und 3. dieses / zu Nachts / da 2. Tonnen Pulver von einer Granate erreicht worden / wird von den unserigen nunmehr repariret / und zur Defension gebracht. Der gewesene Schwedische Commendant Obrist. Reuten. Hästbo soll sich beklagen / daß er Mangel an Wasser und absonderlich an einem Feldscherer gehabt / und dann / daß es ihm unmöglich gewesen / wann die Unsrige mit Force wären angekommen / ihnen zu resistiren. Diesem aber ohngeachtet / so muß man sicherlich bekennen / daß dieser Ort remarquabler und viel besser weder man hatte glauben sollen.

Dresind / den 6. Julii.

Diesen Mittag arriviren alhie diverse Schiffe / als der Dänischen Ost-Indischen Compagnie Retour-Schiff / SPES genannt / dann der Herr Cornclius Oversten mit drey Kriegs-Schiffen / und etlich hundert in Holland gewordenen Matrosen / item einige Norwägische Defensions-Schiffe. Die Isländische Flotta gieng an Dienstag von binnen nachr Island mit etlicher Convoyern. Landes-Cronen ist vermuhtlich allseits wärlich belagert / dann man höret der Gegend ein grosses Canoniren / und nach dem Augenmaß sihet man vor und aus der Stadt von dem Schiessen viel Rauch und Dampff auffgehen.

Ein anders den 7. Julii.

Gestern ist das Ost-Indische Retour-Schiff / SPES genannt / auff der Reide vor Kopenhagen glücklich angelanget; was solches geladē / er sihet man aus der Verzeichniß. Man hat diese Nacht der Gegend Landes-Cronen ein grosses Feuer sehen können / ohnwissend annehmend es eigentklich gewesen. Von den aufgekommnen Fischern will berichtet werden / daß es der also genante Lagard oder Vieh-Hof soll gewesen seyn / welchen der Feind selbst in Brand gesetzt. Man saget sonst / daß die Stadt Lands-

Xij

Cronen

Eronen sich bereits ergeben / das Schloß aber / welches
außer der Stadt gelegen / und vom Schwedischen Obri-
sten Hieronymuß Rindenberg commandirt wird / soll ge-
sonnen seyn sich zu defendiren.

N. S. Man sagt / daß der Herr Obrister Cicignon/
und Obrister Lieutenant Möller mit einigen Völckern
nacher Nysted über zu schiffen beordret worden. Wegen
der Stadt Lübeck soll zu Kopenhagen ein Herr des Rahts
angekommen seyn.

Copenhagen / den 8. 18. Julii.

Heute diesen Morgen umb 10. Uhr ist der Herr Prä-
sident Kiehlmann an einen Schlag Fluß / nachdem der-
selbe vorher einige Tage krank gewesen / selig in dem
HErrn entschlaffen.

Verzeichniß von denen Ost-Indischen Waaren / welche der Dänischen Compagnie Re- tour-Schiff SPES, am 7. Julii / Anno 1676. mitgebracht.

173600. Pfund Pfeffer. 192300. Pfund Puder,
Zucker. 7500. Pfund Candis-Zucker. 4200. Pfund Sa-
langa. 350. Pfund Rabarber. 138. Pfund Weyrauch.
37000. Pfund Salpeter. 15000. Pfund Indigo. 960.
Pfund Elephanten-Zähne / oder Helffen-Bein. 700.
Pfund Zinn. 300. Pfund Lack. 3000. Stück Spanisch
Überleder von Manilles. 140. St. blau Singang. 15.
St. Alcativen. 8. St. Japonis. Schirmbretter. 33. St.
unterschiedener Art Seidener Stoffen. 1912. St. Sub-
nees. Leinwand. 799. St. Salampouris. 160. St. Don-
grn. 200. St. Bethilles. 50. St. Suckerdon. 478. St.
allerley geschilderten und weissen Cattun. 2040. St.
Halß-Tücher. 4. Packen mit Cattun-Garn. 1. Kiste
mit Benjoin. 3. Kisten und drey Säcke mit Myrrho-

6 Kisten mit Caver. 1. Kiste mit Zedoar. 1. Kiste mit Aloe. 1. Kiste mit gemeynen Cancell. 8. Kisten mit allerley Porcellain. 278. Stück Eben-Holz.

Aus dem Churfürstl. Brandenburgischen Feldlager bey der Penemünder Schanze / vom 9. Julii.

Nunmehr ist auch diese importante und feste Schanze nebst der ganzen Insel Usedom vollkommen in Sr. Churf. Durchl. Devotion gerathen / nachdem dieselbe von dem Hn. Gen. Major Schwerin auf einer Seiten von 2. Battereyen beschossen und mit Feuer einwerffen dergestalt geängstiget worden / daß der Commandant Obrist. Brehmer / nachdem er gesehen / daß man auf diese Seiten mit den Battereyen auch fertig und bereits die Stücke aufgeföhret / den 4. dieses gegen Abend die Trommel rühren / und einen Accord begehren lassen / welchen er auch / ohnangesehen alles bereits zum Stürmen fertig gewesen / dergestalt erhalten / daß er nebst 2 Capitainen und 140. Gemeinen nach geringen Widerstand außgezogen / und nach Stralsund convoyret worden / hinterlassende sieben Stück Geschütz samt aller Munition und Proviant.

Güstrow / vom 9. Julii.

Die Churf. setzen Anklam mit Canoniren und Feuer einwerffen starck zu / wie es dann einen ganzen Tag darin nen gebrandt hat / und vermuthlich großer Schade wird geschehen seyn. D.S. Gleich 120 kommt ein Gerächte / als ob sich Anklam schon ergeben haben sollte.

Aus dem Lager vor Nitvälle / 4. / 14. Ditto.

Wir Campiren noch gegen die Französische Armee / und sobald dieselbe sich moviret / brechen wir auch auf / und dürfte alsdann etwas notabels vorgehen. Gestern Abend kam unsere große Convoy allhier an. Die von Valenchiennes haben ihren Securs einkommen. Hiram gibt es viel Buschwerck / und hat man im selbigen einen Mann vor

vor ungefehr 50. Jahren/welcher ganz nâhnd war/ge-
funden/was er redet / kan man nicht verstehen / als er in
Wâllich gefragt wurde / wie lang er in solchen Busch ge-
wesen / wies er alle seine Finger in die Höhe / da man ihn
aber fragte / aus was Ursachen er daselbst gekommen/
klopfete er auf sein Herz/und küßte die Hand / Wîne ma-
chend/als wann er jemand umbarmen wolte / woraus
prâsumirt wird/das er aus Liebe in solche Desperation ge-
kommen. Er wohnet unter einer Hôle von Wurzeln der
Bäume zirlich zusammen geflochten / und hat 3 Abthei-
lungen gemacht/welche so hoch/ daß ein Mann darinn ste-
hen kan. Er isst nichts als Grass und was sonst in dem
Busch wächst/sein Bart geht ihm biß auf den Nabel/ seine
Haare sind schwarz und greiß / aber ganz durcheinander
wie ein Pferdswanz verwirrt/die Haut ist sehr edlich dick
und knobricht. In Summa/er ist erschrecklich anzusehen.
Der Prinz Baudemont hat ihn Vier / Wenn und andere
Eswahren prâsentiren lassen / wofür er aber einen Ap-
scheu hatte.

Aus dem Hauptquartier Reinsheim vor Philipps-
burg den 10/20. Juli.

Als den 8. 18. dieses auf ernstlichen Ertrê Ihrer des
Hrn. Generalen Feldmarschallen Mar ggraff Friedrichs
von Baden Durlach Durchl. unsere Batterie verferfi-
get / und zu Nachts in aller Stille 12. halbe Carthâunen
aufgeföhret / ist folgenden Sonntags den 9. 19. dieses gegê
Ihren frühe / in Gottes Nahmen / auch von uns zur Be-
schießung dieser feindlichen Vestung der Anfang / und
zwar dergestalt glücklich gemacht / daß dem Feind zwar
auf dem Wallbensammen gestandene Stûck alsbald ob-
brauchbar worden / so er neben allen andern auf dieser
Seiten / gestandene Canonen / weilten man gleich ihre
Schußscharten sehr erschossen / zurück gezogen / und der-
selben

selben keines den ganzen Tag über auff die unferige gelb-
set; darauf haben höchstermelt des Hn. General Feldmar-
schallens Marggraffens von Baden Durlach Durchl.
resolvirt / die nach der jenseits eroberten Rheinschanz/
diesseits oben an der Vestung von denen Franzosen aufge-
worfen eine kleine Redoute unter dem Commando des Kay-
serl. General Feldmarschall Leutnant Hn. Graffens von
Starenberg anzugreifen / wie dann Nachts umb 10. Uh-
ren geschehen / und hat man solche nach etlich stündigem
blutigen Gefecht erobert; Des Morgens / als haute in der
Frühe hat sich der Feind zwar wiederum an das verlorne
Schänzlein gemacht / und die unferige herauß getrieben/
ist aber bald darauff durch Verstärkung der unferigen
wieder resolut herauß geschlagen worden; und weil man
durch das Approachiren / des Feinds Laufgräben erre-
icht / ist das Gefecht sehr hitzig fortgegangen und hart ge-
halten / biß die unferige den Feind / so beides von seinen in der
Contrescarpe stehenden Müssquetirern / als denen von
neuem an andere Orth der Stadt Wälle gepflanzten Stü-
cken / nach eufferstem Vermögen secundirt wurde / herauß
getrieben; durch welche zwenfache wider den Feind er-
haltene Victori / obwohl unferseits ohngefehr in die 50. ge-
blieben und ebener massen so viel blessirt / seynd doch feinds-
licher Seiten dem Vermuthen nicht wohl weniger erle-
get: dabey auch nunmehr keine gegen unserm Posto ge-
habte Aussenwerke / biß auf das vor der Courtine an der
Pforten liegende Ravelin / gewonnen worden. Der
Chur. Pfälz. Ingenieur Tavernier befindet sich auch vor
der Vestung / welcher auf der Seiten gegen Oberhausen/
und Bagghäusel zu / biß nahe an die Vestung recognoscirt
hat / als dörffte vielleicht noch eine Attaque selbiger Sei-
ten vorgenommen werden / man hat mit dem Canoniren
befunden / daß die Muren an der Vestung nicht viel nuz /
deßwe

deßwegen man gute Hoffnung hat / nicht gar lange damit
umb zu gehen. Heute hat man mit einem Feuer-Mörser
zum ersten mahl eine Granate hinein geworffen / so aber
zu kurz / nur auf den Wall gefallen / und hat kein sonder-
lichen Effect gethan / Morgen sollen alle die Feuer-Mörser
aufgeführt werden / umb daffier Feuer hinein zu werf-
fen. Der Hr. General Feldmarschall Leut. Werthmüller
wird heute oder morgen alhier im Lager erwartet.

Wollgast / vom 2. Julij.

Wie die Vestung Wollgast Entsetzet und Proviandtirt / ist
schon berichtet worden: Der Commendant hat grosse Ehre einge-
legt / nicht allein weil er sich so lange gehalten / sondern weil er an
allerhand Lebens-Mitteln einen grossen Mangel gehabt / dann er
nicht über hundert kleine Bröcklein / einer Faust groß / von Drebern /
Kleynen und Habern / vor seine in 7 bis 600 Mann bestehende Qua-
nison mehr übrig gehabt / von welchen er so wohl als die Soldaten
continue geessen / und Wasser getruncken / und war über dem resolvi-
ret / dafern der Entsatz sich länger verzögert hätte / auch die Pferde zu
schlachten und zu essen.

Brüssel / den 20. Dis.

Die Französ. Armee hat ihr Lager aufgehoben / nachdem Sie
etliche Tage Valenciennes blocquirt gehalten / die Völker sind
den Fluß Hayne repassirt / und haben sich unweit Ende campirt /
das Geschrey ist bis dahin gewesen / als wann sie Pyre oder sonst ei-
nen importanten Ort belagern wolten / zu welchem Ende sie auch
bis 6000. Schanzgräber versamlet / man hält aber davor / daß sie
dieses mit Fleis also spargirt / und nur vermeinten eine Diversion zu
machen / auch sonst aufs euserste dahin trachten werden / wie sie ihre
Troupen erhalten mögten. Unsere Armee stehet Genaye auf
des Feindes Desseins ein wachtsames Aug habend.

Aus dem Feldlager vor Mastricht den 21. dis.

Den 18. Dieses des Nachts hat man die Tranchen eröffnet / der Hr. Staf von
Solms hat mit seinem und Ihrer Hoheit Regiment die Approchen angefangen / und
sind in dieser rencontre nicht mehr als 4. Mann geblieben und 7. verwundet. Das
Geschütz ist nun auch auf die Batterien aufgeführt / deren 3. vorfertiget / auf diese
Seiten mit 12. groffen Stücken und 2. andere mit 6. die Lüneburg. sind auf die
andere Seiten auch sehr beschäfftiget / Wir verhoffen innerhalb 3. Tagen mit unserer
Approchen bis an die Wälle zu kommen. Den Rest unserer Geschütz haben wir auch
völlig bekommen / wird also das Beschießen ehestens seinen Anfang nehmen.